

STANDPUNKT

Pyrrhus-Sieg?

Das Votum war eindeutig. Mit überwältigender Mehrheit haben die Vereinsvertreter die Reform der Bezirksklassen im Fußball abgelehnt. Die Existenz der Klubs in diesen Spielklassen ist damit vorerst gesichert, sie müssen nicht mehr befürchten, zum Ende der nächsten Saison zu den 22 Zwangsabsteigern zu gehören.

Dennoch besteht für die Vereine kein Anlaß, sich jetzt wieder zurückzulehnen und der Dinge zu harren, die da kommen. Dann wird sich der Abstimmungserfolg beim Bezirksverbandstag als Pyrrhus-Sieg erweisen.

Initiative ist gefragt — nicht nur auf Vorstandsebene, insbesondere an der Basis. Denn über einige Fakten kann nicht länger das Mäntelchen des Schweigens gedeckt werden. Tatsache ist, daß der Fußball längst nicht mehr über so viel Nachwuchs verfügt wie in der Vergangenheit. Der Rückgang von spielenden Mannschaften und die Bildung von immer mehr Spielgemeinschaften sind ein deutliches Indiz dafür.

Tatsache ist auch, daß die Leistungsstärke im Nord-Bezirk immer weiter abnimmt. Nicht von ungefähr sind zum Ende der Serie zwei Klubs aus der Verbandsliga und drei aus der Landesliga abgestiegen. Und dadurch, daß auch in Zukunft 48 Mannschaften im Seniorenbereich auf Bezirksebene spielen, wird die Leistungsdichte weiter verwässert. Daß der Polizei-SV Flensburg in der Bezirksliga mit 23 Minuspunkten Meister wurde, war wohl weniger auf die Ausgeglichenheit dieser Spielklasse zurückzuführen, sondern eher auf das schwache Niveau.

Wenn der Nord-Bezirk in dieser Hinsicht gegenüber der Konkurrenz im Lande nicht weiter an Boden verlieren will, muß bald etwas geschehen. Der Vorstand hat mit seinem Vorstoß auf dem Verbandstag den Finger auf die Wunde gelegt. Aber er ist gescheitert, weil er die Reform schon zum Beginn der Serie 92/93 durchdrücken wollte. Alternativen sind jetzt gefordert. Die Klubs sollten sich daran beteiligen, aber zuvor ihre „rosarote“ Vereinsbrille abnehmen. Denn es geht nicht allein um ihre Existenz, es geht um den Fußball im Norden überhaupt.

HANS-WERNER KLÜNNER

Harsche Kritik an Spielausschubmann Uwe Jacobsen

Hans-Jürgen Fröhlich neuer Vorsitzender des Fußball-Bezirks Nord/ Antrag des TSV Loit abgelehnt

TARP (hwk). Die Wahl eines neuen Vorsitzenden und harsche Kritik an Spielausschubmann Uwe Jacobsen: Das waren neben der geplanten Reduzierung der Bezirksklassen die Schlaglichter beim Verbandstag des Fußball-Bezirks Nord in Tarp.

Nach nur zwei Jahren mußte Volker Märten das Amt des Vorsitzenden wieder zur Verfügung stellen. Im vergangenen Sommer war er zum 2. Vorsitzenden des Landesverbandes (SHFV) gewählt worden, darf aber nach der SHFV-Satzung nicht in beiden Vorständen in exponierter Position tätig sein. Zu seinem Nachfolger wurde mit überwältigender Mehrheit (13 Gegenstimmen) sein bisheriger Stellver-

treter Hans-Jürgen Fröhlich gewählt.

In Abwesenheit wählten die Delegierten Otto Frank (Polizei SV Flensburg) zum neuen 2. Vorsitzenden und Niels Lund (MTV Leck) zum neuen Beisitzer. Der Lecker trat die Nachfolge von „Fiete“ Meyer an, der nach 47jähriger Vortandsarbeit mit stehenden Ovationen verabschiedet wurde. Wieder gewählt wurden Kassenwart Horst Gerber, der Bezirksgerichtsvorsitzende Walter Feddersen und der Bezirksgerichtsbeisitzer Hans-Günter Kuhr. Bestätigt wurden von der Versammlung der neue Bezirksjugendwart Reinhard Jacobsen und Rita Altmann als Mädel-

wartin, die beim Bezirksjugendtag gewählt worden waren.

Harsche Kritik wurde im Verlauf des Verbandstages an Spielausschubmann Uwe Jacobsen laut, der sich nach Meinung einiger Delegierter gegenüber Vereinen in der Bezirksklasse Süd unsporthlich verhalten und teilweise benachteiligt haben soll. Der Gescholtene konnte zu diesen Vorwürfen nicht Stellung beziehen, da er sich zur Zeit im Urlaub befindet.

Der TSV Loit machte den Spielausschubmann direkt für den Abstieg aus der Bezirksklasse Süd verantwortlich. Jacobsen habe dem Verein die Punkte aus dem Nachholspiel gegen den TSV Ulmssteinfeld abgezogen, obwohl er an-

geblich wußte, daß der TSV zum angesetzten Termin am 2. Pfingsttag mit seiner Mannschaft an der Mosel weite. Der TSV Loit legte nicht nur Protest gegen die Wertung des Spiels ein, er erstattete auch Anzeige beim Bezirksgericht gegen den Spielausschubmann und stellte in Tarp den Dringlichkeitsantrag, die Bezirksklasse auf 17 Vereine aufzustocken, um dem TSV Loit die Chance zu geben, sich auf sportlicher Ebene zu rehabilitieren. „Durch die Machenschaften des Uwe Jacobsen sind wir um unseren Erfolg gebracht worden“, begründete der 2. Vorsitzende Heinz Georg Schmedinger. Der Antrag wurde jedoch mit 24:1:198 Stimmen abgelehnt. Einem Antrag des TSV

Stüderlügum auf Anhebung der Spensätze für die Schiedsrichter wurde dagegen zugestimmt. Dieses soll nun an Verbandsvorstand und den Beirat des SHFV weitergeleitet werden, da nur dort darüber entschieden werden kann.

Als letzte Amtshandlung hat der scheidende Vorsitzende Volker Märten vor den Wahlen einige Ehrungen vorgenommen. Den Fairneß-Wettbewerb in der Landesliga Nord gewann der TSV Westerlar. Die Fairneß-Pokale erhielten die FC Langenhorn (Bezirksliga), Börpum (Bezirksklasse Nord) und BW Löwenstedt (Bezirksklasse Süd), als Meister der Frauen-Bereichsliga wurde der MTV Leck aus gezeichnet.

„Nein“ zur Reduzierung

Weiterhin zwei Bezirksklassen im Fußball-Bezirk Nord

TARP (hwk). Die geplante Reduzierung auf eine Bezirksklasse zur Saison 1992/93 im Fußball-Bezirk Nord findet nicht statt. Auf dem Verbandstag in Tarp wurde der Vorstoß des Vorstandes, die Bezirksklassen Nord und Süd aufzulösen und in einer neuen Spielklasse mit

„Mit diesem Beschluß können wir leben“, meinte der neue Bezirksvorsitzende Hans-Jürgen Fröhlich (Brekum), der den Schleswiger Volker Marten an der Verbandsspitze abgelöst hatte. „Aber wir haben uns mit diesem Vorstoß den Rücken freigehalten, damit wir uns in Zukunft nicht irgendwelchen Vorwürfen der Vereine aussetzen haben. Wir haben auf die Probleme der Zukunft aufmerksam gemacht.“

Der Vorstand hatte den Antrag auf Reduzierung eingebracht, da dem Bezirk in den vergangenen sechs Jahren 3000 Jugendfußballer verteilt auf 130 Mannschaften verloren gegangen waren. „Wenn sich die Statistik so weiter entwickelt, werden wir in den nächsten acht Jahren weitere 100 Mannschaften verlieren“, hatte der scheidende Vorsitzende Volker Marten in seiner Begründung für den Antrag düstere Prognosen getroffen. Dieser Rückgang werde sich zwangsläufig auch auf den Seniorenbereich niederschlagen, die Zahl der spielenden Mannschaften auf Kreisebene werde dramatisch zurückgehen. „Dieser Entwicklung müssen wir gegensteuern, indem wir Vereine zur Hebung des Spielniveaus auf die Kreisebene zurückführen.“

Ein weiteres Argument für den

Antrag war nach Auffassung des Vorstandes die Tatsache, daß der Kreisfußballverband Nordfriesland als einziger Verband alljährlich zwei Aufsteiger für die Bezirksklassen stellt. „Das ist zwar historisch bedingt“, meinte Marten, „dennoch ist es legitim darüber nachzudenken, ob nicht das, was für die anderen Kreisverbände gilt, nicht auch für Nordfriesland gelten muß.“ Vor einigen Jahren sei ein Vorstoß in Sachen Aufstiegsregelung zurückgestellt worden, die Argumente seien aber geblieben.

Die Delegierten schlossen sich allerdings nicht der Argumentation des Vorstandes an. Horst-Dieter Wolf (Husum 18) gab zu bedenken, daß bei einer Reduzierung der Bezirksklassen, die zwangsläufig auch eine eingleisige Kreisliga in Nordfriesland nach sich ziehen müsse, die Fahrtkosten für die Vereine erheblich steigen würden. Zudem warnte Wolf vor einem Ausbluten der kleinen, ländlichen Vereine. Ihnen würden die Spieler weglaufen, um in einer attraktiveren Klasse zu spielen als einer Kreisliga B oder C.

Hubert Elsner (DJK Flensburg) stimmte dem Vorstand bei der Entwicklung im Jugendbereich nicht zu. „Gerade bei der A-, B- und C-Jugend sind augenblicklich genügend

nur 16 statt wie bisher 32 Mannschaften zusammenzuführen, von den Delegierten mit überwältigender Mehrheit abgeschmettert. Nur 61 von insgesamt 592 Stimmen entfielen auf den Antrag des Vorstandes. Der Großteil der 79 anwesenden Vereinsvertreter votierte dagegen.

Mannschaften vorhanden“, gab er den Tenor wieder, der sich am Abend zuvor beim Bezirksjugendtag abgezeichnet hatte. Und der Schafflunder Helmut Nissen erklärte, daß „durch 16 Absteiger in einer Saison die Vereinsarbeit vieler Jahre auf's Spiel gesetzt werde“. Das anschließende Votum der Delegierten spiegelte die Befürchtungen der Vereinsvertreter wider. Der Antrag des Vorstandes fiel „mit Pauken und Trompeten“ durch.

„Ich bin froh über dieses Abstimmungsergebnis, für unsere Vereine bleibt damit vorerst alles wie gehabt“, freute sich Nordfrieslands Kreisvorsitzender Hans-Christian Albertsen. Gleichzeitig vertrat er jedoch die Auffassung, daß langfristig eine Neuordnung der Bezirksklassen erforderlich sei, um im Vergleich mit den anderen Bezirken konkurrenzfähig zu bleiben.

Der gleichen Meinung ist Hans-Jürgen Fröhlich: „Die Ergebnisse der vergangenen Saison haben gezeigt, daß die Leistungsstärke im Fußball nicht im Norden liegt. Wie sind mehr fußballerische Provinz.“ Deshalb werde sich der Vorstand weiter Gedanken um eine Neuordnung der Spielklassen auf Bezirksebene machen. „In welcher Form, das werden wir sehen. Wir werden aber nichts über's Knie brechen.“

1993

Süderlügum ist am 24. Mai Tagungsort der Verbandstage.

Eingleisige Kreisliga abgelehnt

Künftig keine Fußball-B-Klassen mehr / Albertsen bleibt KfV-Vorsitzender

SÜDERLÜGUM (dew). Die Fußball-Kreisliga Nord-riensland bleibt zweigleisig. Der Verbandstag des Kreisfußballverbandes (KfV) verweigerte einem Antrag von Spielausschubmann Günter Brauer (Nordstrand), diese Spielklasse zu nur einer leistungsstärkeren zu-

Beim gut besuchten Kreis-Verbandstag (von 301 waren 268 Stimmen vertreten) in Süderlügum sprach sich der Schleswiger SHVF-Vize Volker Marten für eine Bündelung der Kräfte im Amateurfußball aus. Zudem rief Marten auf, in die Jugend zu investieren, anstatt Geld in die „Erste“ zu stecken. „Wo gute Jugendarbeit geleistet wird, da wird auch ein guter Ball gespielt“, folgerte der „Kämpfer“ Marten, bedauerte aber, daß König Fußball im Lande immer weniger Erfolgschance findet. So ging seit 1984 die Zahl der Mannschaften von 7.000 auf 8000 zurück, die der A- und B-Jugend von 1700 auf 1000.

Angesichts dieser Zahlen hatte zuvor der vorausgehende Jugend-Verbandstag entsprechend reagiert und sich für eine Zusammenfassung der A- und B-Jugend auf Bezirksebene in jeweils sechs Staffeln ausgesprochen.

herrscht.“ So paradox es klingt: diese Negativseite hat auch positive Aspekte, denn Ordnungsstrafen brachten über 20000 Mark für den im letzten KfV-Etat.

Weitere Details aus dem Bericht des Vorsitzenden: Albertsen unterstrich die Notwendigkeit einer intensiveren Lehrarbeit im Jugendbereich und propagierte die C-Lizenz, um die sich bislang zu wenig Jugendtrainer bewarben. Die vom DFB bereitgestellten Mittel für die nach der neuen SIVO erforderlichen Kindersitze in Pkw (insgesamt 700000 Mark) reichen allerdings aus, jeder E- und F-Jugendmannschaft 16 Mark zur Verfügung zu stellen. Das Geld soll solche Sitze längst angeschafft hätten und dies der Verein auch könne, „ist das insgesamt schon was“.

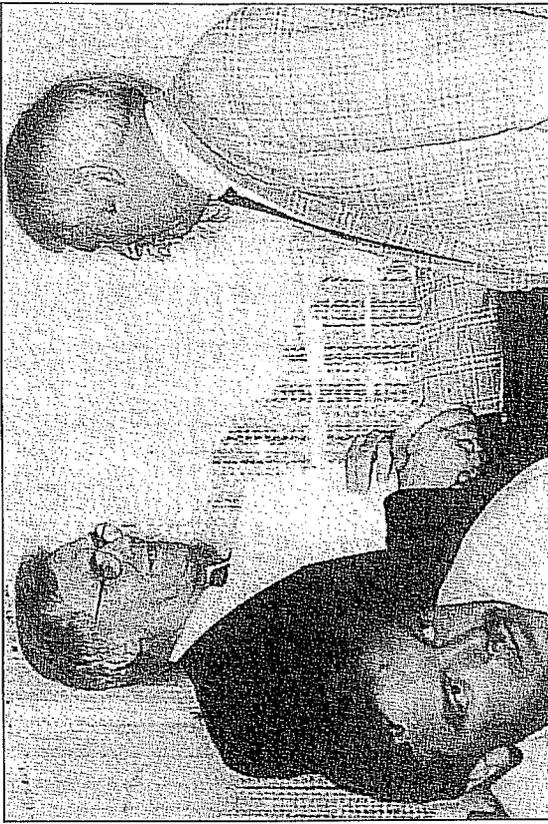
Schiri-Wart Heinz Schwarz (Husum 18), der aus diesem Amt ausscheidet, „melde-

sammenzufassen, aus Zeit- und Kostengründen seine Zustimmung. Eine Ebene tiefer wird es bei den Senioren künftig nur die A-Klasse geben, aufgeteilt in drei Jüser-Staffeln Nord, Mitte und Süd. Die B-Kreisklassen werden ersatzlos gestrichen.

te“ dem Verbandstag 109 Schiedsrichter – zu wenig für den Spielbetrieb. Schwarz am Rande: „Das Ordnungsgeld von 250 Mark für jeden fehlenden Mann in Schwarz ist zwar eine Maßnahme, aber keine Lösung.“

Für ihre Verdienste wurden mit SHFV-Ehrenmädlen ausgezeichnet: Sonke Bahnsen (TSV Klixhüll), Wolfgang Schnoor (TSV Westerland) und Hartmut Petersen (Bredstedter TSV) mit der silbernen und Olaf Wiederich (TSV Tönning) mit der goldenen Schiedsrichtermadel; Heinz Herse (Rödemeiser SV) mit dem silbernen und Volker Herzberg (TSV St. Peter Ording) sowie Arno Ohlsen (SV Engge-Sande) mit der goldenen Nadel.

Bei den Wahlen wurde Hans Christian Albertsen (BW Löwenstedt) nach achtjähriger Amtszeit für weitere vier Jahre bestätigt. Für den



Hans-Christian Albertsen übergibt Arno Ohlsen die goldene SHFV-Ehrenmadel.

nach 26jähriger Tätigkeit in den Vorständen der KfV Südtondern und Nordfriesland ausscheidenden Arno Ohlsen (widmet sich wieder verstärkt dem Verein) wurde Stefan Hems (Bredstedter TSV) neuer Schatzmeister. Als Schriftführer wurde Manfred Gregersen (SZ Arlewatt) wieder gewählt. Neuer Schiedsrichterobmann ist jetzt Alfred Lorenzen (Husum 18). Schiri-Ausschubmitglieder sind Dieter Kropp (BW Friedrich-

stadt), Manfred Gregersen (SZ Arlewatt) und Lothar Heinrich-Wohlert (TSV Süderlügum) zur Seite. Beisitzer wurden Heiko Jürgensen (SV Engge-Sande) und Dirk Böker (BW Löwenstedt). Bestätigt wurden Olaf Wiederich (SV Tönning) und Detlef Petersen (TSV Fahrteuf) für das Kreisgericht, Heinrich Groß (MTV Leck) und Stefan Hems (BTSV) für den Spielausschuß und Rainer Krause (SV

Dörpum) als Kreisjugendob-

mann. Der Kreisverbandstag

bschloß, bis zur A-Kreis-

den fliegenden Wechsel in

den Mannschaften bis zu ma-

ximal 16 Spielern zuzulassen.

Hierüber muß allerdings der

SHFV-Beirat entscheiden. In

diesem Limit sollen sich Spie-

ler bei ruhendem Spiel ein-

und auswechseln lassen kön-

nen. Der Verbandstag 1993

wurde nach Schobüll verge-

ben.

Kein Mut zu Reformen

Weiter zwei Bezirksklassen im Fußballbezirk Nord

TARP (heb). „Einen Spiegel, in dem die Fußball-Landschaft im Bezirk Nord zu sehen war“, hielt Vorsitzender Hans-Jürgen Fröhlich den Delegierten beim Verbandstag in Tarp vor Augen. Fehlender Mut zur Reform ließ jedoch viele Vereinsvertreter an der Wirklichkeit vorbeischaun. So wurde zum zweiten Mal der Antrag des Vorstandes auf Abschaffung einer Bezirksklassen-Staffel abgelehnt.

Gestellt hatte der Bezirksvorstand diesen Antrag mit Blick auf schwindende Aktiven-Zahlen im Jugendbereich. Der Nachwuchsmangel führt angesichts von 48 Senioren-Mannschaften in den drei Bezirksspielklassen zwangsläufig zur Verringerung des Niveaus in den vier Kreisligen. „Das können wir uns nicht leisten“, erklärte Hans-Jürgen Fröhlich, der feststellte: „Bis auf wenige Ausnahmen wurden alle Aufsteiger zu Fahrstuhlmannschaften.“

Die Vereinsvertreter fürchten, daß Erwachsene und Jugendliche, die höherklassig spielen wollen, einer Kreisligamannschaft den Rücken kehren würden. Sie ließen sich auch nicht durch die Ausführungen von Peter Ehlers, dem Vorsitzenden des Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verbandes

(SHFV) überzeugen. Ehlers kündigte mit der für 1995 geplanten Einführung einer zweiteiligen Regionalliga als Unterbau der zweiten Bundesliga eine Neustrukturierung nach unten an. Diese werde zwangsläufig ohnehin die Auflösung einer Bezirksklasse zur Folge haben.

Hans-Jürgen Fröhlich verwies in seinem Tätigkeitsbericht auf sein Versprechen anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden 1993, die Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk und den Kreisen zu verbessern. Dies sei gelungen. „Erstmals in der Geschichte des Bezirks fungieren die Kreisvorsitzenden jetzt mit Stimmrecht im Beirat.“ Als weitere Errungenschaft bezeichnete der Bezirksvorsitzende den Beschluß des SHFV, einen Damenspiel-ausschuß zu gründen. Der Verbandstag übernahm diese Idee. Erfolg hatte auch der Antrag des Jugendausschusses, die Altersgrenze für Mädchen, die in C-Jugendmannschaften spielen, um ein Jahr zu erhöhen.

Die finanzielle Situation bezeichnete der Verbandsvorsitzende zwar als gut und bestens geordnet, appellierte aber an die Vereine, eine bessere Zahlungsmoral an den Tag zu legen,

um Kassenwart Horst Gerber die ohnehin nicht leichte Arbeit nicht unnötig zu erschweren. Aus seinen bei zahlreichen Besuchen auf Fußballfeldern gemachten Erfahrungen heraus forderte er die Delegierten auf, der zunehmenden Unfairneß und Disziplinlosigkeit vor allen Dingen den Schiedsrichtern gegenüber energisch zu begegnen. Schließlich empfahl Fröhlich den Vereinen, von den attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendtrainer und Betreuer (C-Lizenz) vor Ort verstärkt Gebrauch zu machen.

In ihren Ämtern bestätigt wurden Otto Frank (2. Vors.), Spielausschußobmann Uwe Jacobsen und Hans Jürgen Siewers als neues Mitglied im Jugendausschuß. Neu gewählt wurden Herbert Cordsen (Schriftführer), Volker Schlehahn (Beisitzer), Heinz Schwarzer (Schiedsrichterobmann) und Bertus Boldt (Damenreferent). Den ausscheidenden Heinz Sowade (Beisitzer), Johannes Petersen (Schriftführer), Richard Garz (Schiedsrichterobmann) und Heinrich Hansen dankte Hans-Jürgen Fröhlich durch Überreichung von Geschenken. Heinz Sowade wurde überdies durch den Peter Ehlers mit der silbernen Ehrennadel des SHFV dekoriert.

1994

Am 08. August findet erstmals im Kreisfußballverband ein außerordentlicher Verbandstag statt.

Die Tageszeitung schrieb am 10. August:

Außerordentlicher Kreis-Fußballverbandstag in Breklum

Eingleisige Kreisliga ab Saison 1995/96

Nordfrieslands Vereine bekamen „Blaue Briefe“

BREKLUM (jw). Der Kreisfußballverband verzeichnete bei seinem außerordentlichen Verbandstag am Montag in Breklum eine Rekordbeteiligung. 297 von 306 möglichen Stimmen waren vertreten, um über einen brisanten Antrag

Mit 165 zu 135 Stimmen bei einer Enthaltung wurde nach teils heftiger Diskussion beschlossen, die jetzigen Staffeln Nord und Süd zu einer 16 Mannschaften umfassenden Staffel zusammenzulegen. Als Unterbau werden jeweils zwei A- und B-Klassen (Nord und Süd) wiedereingeführt. Die neue Liga wird aus den eventuellen Bezirksklassen-Absteigern, den drei Meistern der bisherigen Kreisklassen (Nord, Mitte, Süd) und zu gleichen Teilen aus den Bestplatzierten der aktuellen Kreisliga-Staffeln gebildet. Aus der eingleisigen Kreisliga steigen der Erste und Zweite sowie — im Falle erfolgreicher Relegation — der Dritte und Vierte auf. Über die Zuordnung zu Bezirksklasse Nord oder Süd entscheidet der Spielausschuß nach Anhörung der Vereine.

Der KfV-Vorstand hatte den nun geglückten Anlauf nicht zum ersten Mal unternommen. In der Vergangenheit waren entsprechende Anträge jedoch ebenso gescheitert wie der Versuch auf Bezirksebene, die Bezirksklassen zu einer Staffel zusammenzuführen. „Aber auch das wird irgendwann kommen“, sagte der KfV-Spielausschuvorsitzende Günter Brauer in der Begründung seines Antrags. „Dann hätten wir ohnehin reagieren müssen.“ Zudem verwies Brauer auf das seit Jahren sinkende Spielniveau in den beiden Kreisligen, das dazu geführt hätte, daß NF-Aufsteiger in den Bezirksklassen regelmäßig zu Prügelknaben gerieten.

Die Gegner der Zusammenlegung hielten dem Spielausschuß entgegen, daß in einer eingleisigen Kreisliga erheblich größerer Zeit- und Geldaufwand auf die Vereine zukommen würden.

„Leistung fördern“

Brauers Antwort war ein bester Trumpf in einer ansonsten auf etwas wackeligen Füßen stehenden Argumentation: „Wer in den Bezirk aufsteigt, läßt sich feiern. Dann spielen noch so lange Fahrten keine Rolle. Wir müssen aber auch auf Kreisebene Niveau und Leistung fördern.“

Dem Vorschlag, erst die eingleisige Bezirksklasse ab-

zuwarten und dann zu reagieren, entgegnete der KfV-Vorsitzende Hans-Christian Albertsen: „Wir würden das Problem, das sich in diesem Jahr durch die Einführung der Regionalliga verschärft, nur verschieben. Außerdem kommt von Landes- und Bezirksverband die Aufforderung: ‚Fangt unten an‘. Genau das wollen wir hiermit tun.“

So kam es, und man konnte eine Arbeitstagung anschließen, in der die Vereinsvertreter nicht nur Sitzfleisch, sondern weiterhin Diskutierfreudigkeit bewiesen. Ausgangspunkt war ein „Blauer Brief“ vom Vorstand an die Vereine. Inhalt: das leidige Thema Schiedsrichterei und ein unmißverständlicher Warnschuß für die Klubs.

Ehrung für Albertsen

Albertsen, zuvor mit der goldenen SHFV-Ehrennadel ausgezeichnet, hatte die Gelegenheit zur Chefsache erklärt und stimmte die Delegierten zum Auftakt mit den Worten ein: „An diesem Beschluß hänge ich mit meinem Herzen.“ Der Schiedsrichtermangel habe sich in den vergangenen Jahren immer weiter verschärft. Dennoch habe der Vorstand seit 1986 von Mannschaftsstreichungen abgesehen. „Jetzt geht es nicht mehr. Wir erleiden Schiffbruch, wenn nicht etwas geschieht.“ Deshalb kündigte der KfV an, daß ab der Serie 95/96 wieder Seniorenmannschaften gestrichen werden, wenn bestimmte Maßgaben nicht erfüllt werden.

Der Vorstandsbeschluß sieht vor, daß ein Verein, der eine Mannschaftsstreichung vermeiden will, zum 1. Mal 1995 mindestens 66 Prozent des Solls (eine Schiri-Meldung pro Mannschaft) erfüllen muß. Zugrunde liegt ein Berechnungszeitraum, der mit der Serie 91/92 begonnen hat. Damit sollen die Bemühungen der Vereine gewürdigt werden, die in der Vergangenheit ihr Soll erfüllt haben. Umgekehrt werden natürlich auch die „Langzeit-Sünder“ dingfest gemacht. Zudem sind für jede fehlende Schiedsrichtermeldung künftig 400 Mark (bisher 250 Mark) zu zahlen, womit der

Spielausschusses abzustimmen. Wieder einmal ging es um die Reduzierung der Kreisliga von zwei auf eine Staffel — und endlich hatten die Bemühungen des Vorstandes Erfolg. Die eingleisige Liga kommt zur Saison 1995/96.

KfV unter dem vom Landesverband gestatteten Strafmaß von 500 Mark bleibt.

Nach Verkündung des Beschlusses, über den nicht abzustimmen war, wurden weitgehend die sattsam bekannten Argumente ausgetauscht. Während die Klubs, vor allem kleinere, um Zahlungsfähigkeit und Bestand von Fußball-Abteilungen fürchteten, legte der Vorstand Zahlen vor, an denen nichts mehr zu beschönigen war. Von 131 Spielleitern 1987 ist der Bestand auf 90 gesunken. Von denen stehen nur knapp 40 für Spiele im Kreis regelmäßig zur Verfügung. Der Rest ist aufgetiegt, pfeift Bundesliga (Frank Dietzschold, Bredstedt), Oberliga (Thorsten Hems, Bredstedt), Verbandsliga (Stefan Hems, Leck) oder Landes- und Bezirksliga (rund 30 Unparteiische aus Nordfriesland).

Unsaubere Machenschaften

Die guten Leistungen der NF-Schiris resultieren vermutlich aus reichlich Gelegenheit zum Üben: Bis zu 75 Spiele pro Saison, bis zu drei am Wochenende müssen die Männer in Schwarz absolvieren, um den ordnungsgemäßen Betrieb zu gewährleisten.

Verschiedene Vereinsvertreter äußerten die Befürchtung, daß eine Verschärfung der Sanktionen verstärkt zu Abwerbungen von Unparteiischen führen würde. Albertsen reagierte sichtlich geschockt: „Wenn solche unsauberen Machenschaften ungescheit werden, bin ich in diesem Amt fehl am Platz. Wir kommen nur weiter, wenn wir anständig miteinander umgehen“, sagte der Vorsitzende und kündigte an, solche Vorgänge mit aller Härte zu verfolgen.

Das Schlußwort sprach Heino Jensen, Vorsitzender von BW Löwenstedt, eines aufgrund nur 57prozentiger Sollerfüllung betroffenen Vereines: „Ich muß eine Lanze für den Vorstand brechen. Die Verantwortung für das Problem liegt bei den Vereinen. Ich jedenfalls werde meinen Spielern knallhart deutlich machen, wie der Hase läuft.“

Die Situation in der Schiedsrichterei:

Fußball-Schiedsrichterobmann Alfred Lorenzen sieht einen Silberstreif am Horizont

Endlich ein Ende der Misere?

40 Anmeldungen zum neuen Lehrgang / Nach wie vor sind die Spielleiter überlastet

HUSUM. „Stellen Sie sich vor, zu den angesetzten Punktspielen erscheint kein Schiedsrichter: Warum? Ganz einfach: Es gibt zu wenig!“ So oder ähnlich wirbt der Kreisfußballverband (KFV) Nordfriesland seit No-

„Eine Analyse der letzten drei Jahre zeigte, daß von den 64 neuen Schiedsrichtern, die von 1991 bis 1993 die Schiedsrichterprüfung abgelegt hatten, gerade noch 20 aktiv sind. 1994 haben wir gerade fünf Anmeldungen zum Lehrgang bekommen. Das Positive dabei ist, daß diese fünf noch heute dabei sind“, beschreibt Schiedsrichterobmann Alfred Lorenzen aus Husum die Misere des Amateurfußballs. Wie bei vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten sind immer weniger Menschen bereit, Zeit und Kraft zu opfern.

Schon seit Jahren versucht der DFB diesem Trend entgegenzusteuern. In groß angelegten Kampagnen wurden Sportler und Fußballanhänger aufgerufen, sich doch nicht nur über die Schiedsrichter zu beklagen, sondern es selbst besser zu machen. Aber am Spielfeldrand zu lamentieren ist eben einfacher, als sich selbst in den Brennpunkt der Diskussion zu begeben.

Als zweites Mittel wurden die Vereine dazu „verdonnert“, entsprechend der Anzahl ihrer spielenden Mannschaften eine bestimmte Anzahl an Schiedsrichtern zu stellen. Doch auch Ordnungsgeld und drohender Zwangsabstieg trugen nicht dazu bei, den Bestand an Schiedsrichtern zu vermehren. Während

dieser sich sogar noch reduzierte, nahm die Anzahl der Mannschaften, besonders im Danmenbereich, sogar noch zu.

„Wir haben zur Zeit 91 Schiedsrichter im Kreis, aber davon pfeifen über die Hälfte im Bezirk oder höher. Es bleiben cirka 45 für den Kreis übrig, einschließlich Beobachter. Mit diesen muß der Spielbetrieb in zwei Kreisligen, drei Kreisklassen, zwei Damenmannschaften auf Bezirksebene und fünf Jugendklassen am Leben gehalten werden. Das sind rund 75 Spiele an einem Wochenende. Da kann man sich ausrechnen, wie die Situation aussieht“, rechnet Alfred Lorenzen vor, womit er und seine Kollegen zu kämpfen haben – Woche für Woche. „Einige müssen einfach zweimal ran. Aber auf Dauer leidet darunter die Leistung, deshalb sind wir dazu übergegangen, teilweise die Spiele in den Kreisklassen mit nichtgeprüften Vereinsvertretern zu besetzen.“

Aber mit einem Mal scheint sich ein Silberstreif am Horizont abzuzeichnen, denn hocheifrig meldet der Schiedsrichterobmann einen Anmelderekord für den Lehrgang am Wochenende. „Die Resonanz ist geradezu enorm. Wir haben bis jetzt 40 Anmeldungen von den Vereinen. Dabei sind die Jugendli-

ver 1994 für seinen Schiedsrichterlehrgang, der heute in Breklum beginnt. Nach wie vor ist der „23. Mann“ nicht nur in Nordfriesland eine rare Spezies. Zuletzt schien sie sogar vom „Aussterben“ bedroht.



Obmann Alfred Lorenzen hofft auf ein Ende der Schiedsrichter-Misere. Foto: Pustal

chen in der Überzahl und auch fünf Frauen haben sich angemeldet“, so Alfred Lorenzen, der sich darauf allerdings nicht ausruhen möchte. „Jeder, der noch kurzentschlossen am Lehrgang teilnehmen möchte, kann nach Breklum kommen.“

Dabei möchte der Schiedsrichterobmann gerade ältere und erfahrenen Spieler ansprechen, aber auch junge und unerfahrene Sportler oder Nichtsportler. An zwei Wochenenden werden diese

zu Schiedsrichtern ausgebildet, wobei die abschließende Prüfung keine unüberwindliche Hürde darstellt. „Wir haben gute Ausbilder. Auch der sportliche Teil der Prüfung, ein 2500 Meter-Lauf in 14 Minuten ist von jedem zu schaffen. Das Alter spielt ebenfalls keine Rolle, denn für ältere Leute gelten natürlich andere Zeiten“, sieht Alfred Lorenzen keine Altersbegrenzung. Bestes Beispiel dafür ist der Sylter Rudolf Wieser, der im Alter von 70 Jahren immer noch in der Kreisliga aktiv ist. Allerdings ist ihm die nationale und internationale Karriere verwehrt, denn das ist mit 50 Jahren Schluß. „Auch ich habe erst mit 47 Jahren als Schiedsrichter begonnen“, so Alfred Lorenzen.

Auch Schiedsrichter können Karriere machen. So hat Nordfriesland mit Frank Dietzscholdt einen Schiedsrichter, der bereits als Linienrichter im Profifußball tätig ist. Sollte der Fußball den gleichen Weg gehen wie der Profi-Tennissport, könnte sogar ein Berufsbild „Profischiedsrichter im bezahlten Fußball“ entstehen – in der Diskussion ist es schon länger: Reichtümer sind zwar nicht zu erwerben, aber man muß auch kein Geld mitbringen, sondern nur etwas Zeit, viel Enthusiasmus und jede Menge Gelassenheit.

WOLFGANG PUSTAL

Damit der Ball weiter rollt:

Ohne Schiri geht es nicht

NORDFRIESLAND (he). Nachwuchsorgen plagen den Vorstand des Kreisfußballverbandes: In Nordfriesland gibt es zuwenig Schiedsrichter für die angesetzten Punktspiele. Mittlerweile ist der reguläre Spielbetrieb nur noch möglich, weil einige Schiedsrichter bereit sind, mehrere Fußballspiele an den Wochenenden zu leiten und einige Klassen mit nicht ausgebildeten Kräften besetzt werden.

89 Schiedsrichter gibt es im Kreis Nordfriesland, von denen fast die Hälfte bei Spielen in der Verbands-, Ober- und Regionalliga eingesetzt werden — manche sind sogar als Linienrichter in Landesliga und Bundesliga tätig. Für den Kreis verbleiben momentan nur 43 Schiedsrichter bei rund 90 Spielen wöchentlich: Zwei Kreisligen, drei Kreisklassen, den A- und B-Jugend-Kreis, den Damen-Jugend-Bezirk, die Landesliga und die Damenklassen gilt es mit ausgebildeten Spielleitern zu versorgen.

Der Schiedsrichterausschuß und der Vorstand des Kreis-

nicht

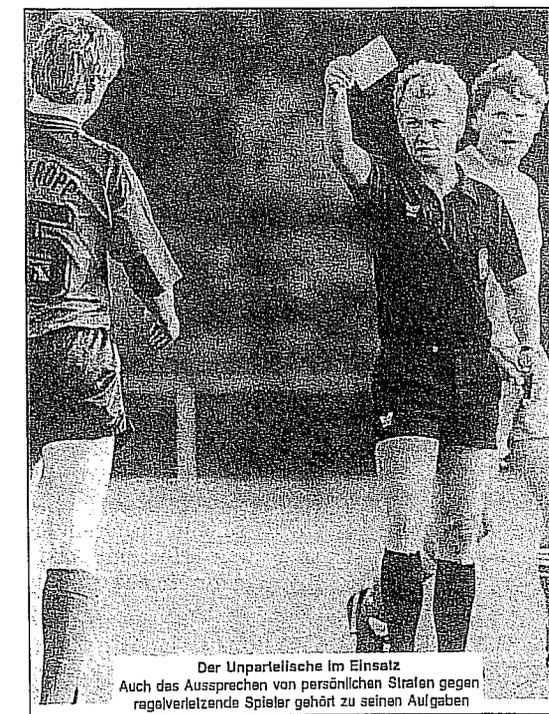


Schiedsrichter Frank

Dietzschold vom TSV

Bredstedt

Foto: Hempel



Der Unparteiische im Einsatz
Auch das Aussprechen von persönlichen Strafen gegen regelverletzende Spieler gehört zu seinen Aufgaben

sage angesetzter Punktspiele.

Inzwischen nimmt die Anzahl der spielenden Mannschaften, insbesondere bei den Damen, unverkennbar zu, so daß der Verband mit den Strafmaßnahmen kein Spielverderber sein möchte und den Vereinen sowie anderen Interessierten Schiedsrichter-Lehrgänge anbietet. Auch wenn am letzten Seminar dieser Art über 40 Teilnehmer (so viele wie lange nicht mehr) dabei waren, kann dies nicht über die akuten Nachwuchssorgen hinweg täuschen.

Dabei hat vielen Interessierten nach einer Einführung in das Betätigungsfeld das „Abenteurer Schiedsrichter“ gut gefallen, zumal es Spaß macht und dem eigenen Verein hilft. Neben Treffen der Schiedsrichtervereinigung, Erweiterung des eigenen Wissens und aktiver sportlicher Beschäftigung bietet die Spielleiterfunktion auch andere Vorzüge: So kann nach einiger Zeit bis hin in die erste Bundesliga gepiffen werden, es gibt einen Kostenausgleich durch relativ hohe Spensensätze und freien

Eintritt zu allen Fußballspielen einschließlich der Bundesliga. Der Schiedsrichterausschuß würde es begrüßen, wenn mehr Sportsfreunde den Mut hätten als 23. Mann auf dem Spielfeld tätig zu werden. Denn es bleibt dabei: Ohne Schiri geht es nicht, wenn der Ball weiterrollen soll.

Weitere Informationen gibt es durch den Obmann der Kreisschiedsrichter, Alfred Lorenzen, der abends unter der Telefonnummer 04841/61970 zu erreichen ist.

In zwei Jahren ist Wachablösung

KFV-Vorsitzender Albertsen kündigte Rücktritt an / Pohlmann neu im Vorstand

SCHOBÜLL (jw). Eine Wachablösung, die ihre Schatzen vorauswarf, mahnende Worte des Landesvorsitzenden, altbekannte Sorgen und weitgehend einmütige Entscheidungen bestimmten am Montagabend den Verbandstag des Kreisfußballverbandes (KFV) Nord-

Die Versammlung folgte dem Appell, genehmigte dem KFV einen dritten Vorsitzenden und wählte den vom Chef vorgeschlagenen Wolfgang Pohlmann (TSV Rantrum), der bislang seine Funktionärs-Erfahrung im Jugendbereich gesammelt hat und nun zwei „Lehrjahre“ im Vorstand absolvieren soll. „Ich habe vor, den KFV im Sinne von Hans-Christian Albertsen weiterzuführen, wenn ich denn in zwei Jahren gewählt werde“, kündigte der designierte Nachfolger an.

Dazu gehört das Bemühen um die Fairness im Fußballsport und um die Jugend — Kernpunkte in Albertsens Bericht, denen der Vorstand in seiner Arbeit Priorität eingeräumt habe. „Abgeschafft“ wurden die Probleme nicht, doch immerhin verfügt der Verband über rund 50 neue Schiedsrichter, die nach Drohung mit drastischen Maßnahmen von den Vereinen gemeldet und in zwei Lehrgängen durch den KFV ausgebildet wurden. Mit gemischten Gefühlen stellte Albertsen fest, daß die Liquidität des

Verbandes u. a. von Ordnungsgeldern und Strafen abhängt. Gleichwohl sind die „Sünder“ auf dem Rückzug: Die Anzahl der Verfahren vor dem Kreisgericht unter Vorsitz von Heinz Herse sanken von 83 in der Saison '93/94 auf 57 in '94/95.

Wie schon in den vergangenen Jahren wies Hans-Christian Albertsen auf die erhebliche Lücke hin, die im Mannschaftsbestand der älteren Jugendlichen klafft. Spielten 1985 noch 71 A- und B-Jugend-Teams im Bereich des KFV Nordfriesland, so waren es in der abgelaufenen Saison nur noch 37. Für die Senioren lautet der Zehn-Jahres-Vergleich 110:96, Tendenz weiter sinkend. „Es droht eine ständig wachsende Überalterung“, warnte Albertsen.

Das Thema „Jugendarbeit“ hatte zuvor auch der Vorsitzende des schleswig-holsteinischen Fußballverbandes (SHFV), Peter Ehlers, in den Mittelpunkt seiner Ansprache gestellt. „Die Jugend ist schwieriger zu führen als zu meiner Zeit“, meinte der Landesvorsitzende. Ein autoritä-

res Stil habe früher vieles erleichtert. „Doch ein Umdenken hat stattgefunden: Die Karikatur des typischen Funktionärs ist verschwunden.“ Für Ehlers stößt die „weiche Welle“ jedoch auf ihre Grenzen: „Wer es in unserem Sport nicht lernt, sich zu disziplinieren, sich einzuordnen und Sozialverhalten zu zeigen, wird es — so fürchte ich — nirgendwo lernen.“ Der Landesvorsitzende vertrat die Auffassung, daß sich die Vereine „nicht über Gebühr“ mit denjenigen beschäftigen sollten, die nicht mitziehen wollen: „Wir sind ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor, aber wir sind nicht die Reparaturkolonne der Gesellschaft.“

Ferner forderte Ehlers die Fußballer auf, die enormen Zuwächse von Aktiven im E-, F- und D-Jugend-Bereich nicht zu rosig zu sehen: „Schauen sie mal sechs Jahre später, was davon übrig bleibt.“ Der SHFV-Vorsitzende hält es für sinnvoll, mehr Sponsorengelder in die Jugendarbeit zu lenken anstatt alles in die erste Mannschaft

zu investieren. „Die Spitze und die Basis sitzen in einem Boot“, sagte Ehlers.

Die anstehenden Entlassungen von Vorstand, Kasse und Kreisgericht erfolgten ebenso einstimmig wie die Verabschiedung des Etats für 1995 in Höhe von 67 800 Mark. Und die Versammlung entsprach dem Wunsch von Hans-Christian Albertsen, sich in seinem Heimatort zu verabschieden und vergab den Verbandstag 1997 nach Breklum.

Wahlen: Klaus Zlobinski (2. Vorsitzender/Wiederwahl), Wolfgang Pohlmann (3. Vorsitzender/Neuwahl), Günter Brauer (Spelausschuß/Bräuner/WW), Annemarie Zlobinski, Dierer Kropp, Karl Heinz Christiansen (alle Beisitzer im Spelausschuß/ alte WW), Heinz Herse (Kreisgerichtsvorsitzender/WW), Helmuth Henning (Beisitzer im Kreisgericht/WW), Walter Wutke (Beisitzer im Kreisgericht/Neuwahl, bisher kommissarisch), Heiko Jürgensen (Beisitzer Vorstand/WW), Karl-Adolf Kock (Beisitzer Schiedsrichter-Ausschuß/WW), Klaus Prause (Beisitzer Schiedsrichter-Ausschuß/Neuwahl). **Walter Wutke, KSO**

Ehrungen: Goldene SHFV-Ehrennadel: Helmuth Henning (Risum-Maasbüll); Silberne Ehrennadel: Uwe Hennig (IF Tönning); Silberne Schiedsrichter-Ehrennadel: Kurt Hinrichsen (Risum-Maasbüll), Ernst Hinrichsen (Husumer SV), Waldemar Stark (TSV Stadium).

1996

Hans-Christian Albertsen legt am 13. Januar auf der Vorstandssitzung sein Amt als 1. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen nieder. Klaus Zlobinski übernimmt kommissarisch.

1997

Verbandstage am 12. Mai in Breklum.

Hans-Jürgen Fröhlich wird zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Meine Meinung ...

Das Fußballspiel kennt keine gesellschaftlichen Schranken, es ist ein Spiel der breiten Massen. Alle dürfen daher mitmachen.

Diese einfache Feststellung zeigt, welcher Sachverhalt entscheidend zur Popularität des Fußballs beigetragen hat. Und wir sollten vor allen Dingen nicht verkennen, daß der Fußball neben seinen bekannten Vorzügen insbesondere erzieherisch wertvoll ist. Zum Nutzen der Mannschaft muß der Fußballer Kameradschaft üben, er muß die Anweisungen seines Trainers während des Spiels umsetzen, er muß im kämpferischen Einsatz Rücksicht üben für die Stärken und Schwächen seiner Mit- und Gegenspieler und er muß die Entscheidungen des Spielleiters akzeptieren.

Das Streben nach Sieg und Meisterschaft ist ganz natürlich und gehört einfach dazu. Ohne den erforderlichen Ehrgeiz, verbunden mit der Bereitschaft zur Leistung, gäbe es den Fußball nicht.

Doch Vorsicht! Der Ehrgeiz darf weder bei den Verantwortlichen noch bei den Spielern ausufern. Mogeleyen vor den Spielen, aber noch mehr während der Spiele (z.B. „Schwalben“, versteckte Fouls hinter dem Rücken des Schiedsrichters usw.) müssen ans Tageslicht. Die Urteile unserer Sportgerichte sind hier die richtige Antwort. Es muß unverzichtbare Aufgabe aller Verantwortlichen sein, bewußter Unfairneß mit allen Mitteln entschieden Einhalt zu gebieten.

Darum auch mein Aufruf an die Aktiven und an die Verantwortlichen in den Vereinen: Kämpft mit fairen Mitteln vor, während und nach den Spielen, fördert die mannschaftliche Harmonie und die Kameradschaft, denkt daran, daß der Schiedsrichter zum Spiel gehört und die Hilfe und Unterstützung der Spieler und der Verantwortlichen benötigt. Fördert die Ausbildung der Trainer und Übungsleiter, und das vor allen Dingen im Jugendbereich. Außerdem müssen gerade die Jugendlichen Gerechtigkeit spüren - sie merken schnell, wenn sie ungerecht behandelt werden.

... wollte ich an dieser Stelle loswerden!

Hans-Christian Albertsen